

p o s i
t i o n s
d i r e c t i
e c t i
o n s

Impressum /Imprint

Konzeption der Ausstellung/Exhibition concept Tamer Serbay, Kiel
Text /Text Tamer Serbay, Kiel (S./p. 5, 6), Silke Eikermann-Moseberg
M.A. (S.E.M.), Stadtgalerie im Elbeforum Brunsbüttel

Gestaltung/Graphic design GUP-py, Berlin (www.gup-py.com)

Druck/Printed by Carius Druck, Kiel

Übersetzung/Translation Denise F. Plüghan, VHS Brunsbüttel e.V.,
Laura Schleussner (S./p. 12)

Herausgeber/Editor

STADTGALERIE
im ELBEFORUM
BRUNSBÜTTTEL

Von-Humboldt-Platz 5, D-25541 Brunsbüttel
Tel. 0 48 52 / 54 00 17
stadtgalerie@stadtgalerie-brunsbuettel.de
www.stadtgalerie-brunsbuettel.de

Auflage/Edition 500

ISBN 3-931279-32-4

Fotos/Photography Uwe Greiß (S./p. 32), Timurtaş Onan (S./p. 8, 11,
14, 15, 24, 26, 27, 30, 31), Focus-Fotografie Brunsbüttel (S./p. 10, 20,
22, 23, 28), Lutz Bertram (S./p. 16, 18, 19)

© 2006 Autoren, Künstler und Fotografen / with the authors, artists,
photographers

Ayşe Tülay Kahraman
Sofra

Sofra, 2005
vor der Performance /
before the performance



Die türkische Künstlerin Ayşe Tülay Kahraman führte anlässlich der Vernissage die Performance „Sofra“ auf. Diesen Begriff lediglich mit „Esstisch“ zu übersetzen, ist zu kurz gegriffen – hinter „Sofra“ verbirgt sich viel mehr als die bloße Funktion eines Tisches zum Essen, vielmehr erkennen wir Lebenskultur und Bewegung. Konkret bedeutet dies: Auf dem Boden steht, erhaben auf einem Mehlsieb – das eben noch bei der Zubereitung des Brotes für das Sieben des Mehles benutzt worden sein könnte, – ein großes Tablett, darunter das Tischtuch, das gleichzeitig über die Beine der Essenden ausgebreitet wird und so auch als Serviette dient. Diese Art zu essen trägt althergebrachte Traditionen der Wohn- und Esskultur in sich, jenseits unserer Definition von „Wohnraum“ mit in ihrer Funktion festgelegten Zimmern (Wohn-, Schlaf-, Esszimmer): Der jeweilige Raum wird für die anstehende Funktion jeweils umgebaut. Nicht das Handeln entspricht dem Raum, sondern der Raum wird dem Handeln entsprechend verändert.

Diese Tradition stammt aus der Kultur des Serail bzw. der Form der Zeltkultur, die bis heute von Teilen der Bevölkerung der Türkei gepflegt wird. Das gemeinsame Essen verändert den geschaffenen Raum, das Essen schafft ein Zentrum des Treffens und damit der Kommunikation.

Ayşe Tülay Kahraman lud die Besucher genau zu diesem Zweck zu einem türkischen Essen an der von ihr aufgebauten „Sofra“ ein – um mit ihnen zu speisen und zu kommunizieren.

Nach der Vernissage wurde die „Sofra“ abgebaut und mit den gleichen Utensilien, gleich angeordnet, wieder aufgebaut – diesmal nur nicht lebendig-farbenprächtigt, sondern komplett weiß bemalt. Ayşe Tülay Kahraman unterbreitete uns damit ein Angebot, indem Sie Materialität und Stofflichkeit, Farbigkeit und Ornament mit Weiß stark zurücknimmt bzw. negiert: eine Projektionsfläche für unsere Gedanken – etwa über das Deutschsein oder die Gastfreundschaft. S.E.M.

On the occasion of the vernissage the Turkish artist Ayşe Tülay Kahraman presented the performance „Sofra“. To translate this term with simply „dining table“ is insufficient. This term „Sofra“ contains much more than just the simple function of a table to eat at. In „Sofra“ we recognize a way of life and of movement.

We see standing on the floor elevated on a flour sieve, which could just have been used to sieve the flour for the baking of the bread, a large tray and underneath the tray a tablecloth which is at the same time spread over the legs of those eating to serve as a serviette. This way of eating represents the long-established traditions of living and eating which are far wider than our definition of „living-room“, this consisting of rooms which have been assigned particular functions. Each room is reorganized according to the impending function. It is not the activity which adapts to the room but the room is adapted to accommodate the activity.

This tradition finds its origin in the culture of the Serail or the form of nomadism, which is still fostered by sections of the Turkish population. The joint meal transforms the room, the meal creates a meeting point and therefore also of communication.

Ayşe Tülay Kahraman invited the visitors to a Turkish meal at the performance „Sofra“ precisely to emphasize this purpose of dining and of communication. Following the vernissage the „Sofra“ was dismantled and reconstructed using the identical utensils in the same arrangement, however this time not vivid and colourful but completely painted white. In this way Ayşe Tülay Kahraman makes us an offer by employing the colour white to achieve the effects of strong reduction and opposition in materials, substances, colours and ornaments. The whole creation serves as a projection surface for our own thoughts, regarding, for example, the German culture or hospitality.



Sofra, 2005
Eröffnungspormance / opening performance

Sofra, 2005

nach der Performance / after the performance

